



Medienorientierung „Neubau Naturmuseum St.Gallen“

Ein neues Naturmuseum für St.Gallen!

Seit der Wiedereröffnung des renovierten und erweiterten Natur- und Kunst-museums St.Gallen im Herbst 1987 haben in der Naturmuseumslandschaft in der Umgebung von St.Gallen grosse Veränderungen stattgefunden: Es entstanden Neubauten (Dornbirn, Vaduz) und es wurden zahlreiche Ausstellungserneuerungen umgesetzt (Frauenfeld, Winterthur, Chur). Parallel dazu sind auch die Ansprüche der Besucherinnen und Besucher gestiegen. Diese erwarten heute grössere und interaktivere Ausstellungen und umfangreiche Vermittlungsangebote. Mit der Strategie „Drei Museen – drei Häuser“ trägt die Stiftung St.Galler Museen dieser Entwicklung Rechnung. Basierend darauf wurde 2005 im Auftrag des Stadtrates eine Machbarkeitsstudie für ein neues Naturmuseum erarbeitet. Nun liegt mit dem erstrangierten Projekt aus dem Architekturwettbewerb eine sehr ansprechende und zukunftsweisende Lösung vor.

Der Bau wurde bewusst aufgrund seiner hohen „inneren Werte“, das heisst wegen seiner guten Funktionalität im Betrieb und seinen attraktiven Ausstellungsräumen ausgewählt. Im grosszügigen Foyer werden Besucherinnen und Besucher durch das Wappentier der Stadt St.Gallen, den Bären, begrüsst. Hier finden sich auch der Empfang mit Kasse und Shop sowie eine Cafeteria, die sich nach aussen öffnen lässt. Beidseits des Eingangsbereichs finden sich je ein Vortragssaal und ein

Kursraum, welche – unabhängig vom eigentlichen Museumsbetrieb – auch für Veranstaltungen Dritter zur Verfügung gestellt werden können. Über eine kurze Treppe gelangt man ins erste Ausstellungsgeschoss mit zwei rechtwinklig angeordneten Sälen. Eine weitere Treppe erschliesst einen quadratischen Raum, wo ein grosses Relief den geografischen Raum absteckt. In der obersten Etage finden sich weitere Räume der Dauerausstellung sowie ein Bereich für die Wechsellausstellungen. Eine Galerie ermöglicht einen Blick aus der Vogelperspektive auf das Relief. Für das Personal und die Betreiber der Vogelpflegestation besteht ein separater Eingang, der vom Publikumsbereich getrennt liegt. Die Anlieferung erfolgt über eine gedeckte Laderampe mit gutem Zugang zum Warenlift. Die Depots für die umfangreichen Sammlungsbestände befinden sich, aufgeteilt in drei Räume, im Archivgeschoss. Auf dieser Ebene liegen auch die beiden Werkstatt- und Präparatoriumsräume. Die Mediathek und das Jugendlabor sind im obersten Stock plaziert.

Der Naturerlebnispark für Kinder und Jugendliche umfasst einen kleinen Forschungsteich und ist kombiniert mit den Volieren der Vogelpflegestation. Am Teich lassen sich lebende Tiere und Pflanzen vor Ort beobachten. Integriert in die Anlage sind mehrere grosse Findlinge, die als Zeugnisse der Eiszeit über eine Welt berichten, als St.Gallen tief unter Schnee und Eis begraben lag. Ein gut markierter Verbindungsweg führt via Brauerstrasse zum Haupteingang des Botanischen Gartens.

Mit einem neuen Naturmuseum gewinnen die Region St.Gallen und ihre Bewohnerinnen und Bewohner ein modernes Zentrum für Fragen rund um die Themenbereiche „Natur, Naturschutz und Naturwissenschaften“. Aber auch für ein erweitertes Einzugsgebiet wird das neue Haus zu einer themenübergreifenden Plattform, auf welcher zentrale Anliegen wie „Nachhaltigkeit“ und „Ressourcen“ vertieft diskutiert werden können.

Zudem dient es als Archiv für die Naturgüter der Kantone St.Gallen und beider Appenzell. Die umfangreichen Sammlungsbestände erlauben eine gezielte Forschung an ausgewählten Objekten und Präparaten. Mit der engen Nachbarschaft zum Botanischen Garten der Stadt erschliessen sich viele Synergien auf Betriebsebene und bringen einen deutlichen Mehrwert für unsere künftigen Besucherinnen und Besucher.

1. Dezember 2009/TB